

Familie Kaiser ist im SCV Ikalla eine feste Bank und ein humorvoll-tanzfreudiges Völkchen

Tanzen – ein kaiserliches Vergnügen



In der jeweiligen Dienstkleidung versuchen sich die Kaisers schon mal im zünftigen Ikalla Helau-Ruf. Den allerdings muss Trainerin Kristin (r) nicht mit der Familie üben. FOTO: frankphoto.de

VON RUTH SCHAFFT

SUHL – Auch vor einer „kaiserlichen Abstammung“ macht der Ikalla-Tanzvirus nicht Halt. Irgendwann hat es jeden erwischt aus der achtköpfigen Familie Kaiser aus Suhl. Den einen früher, den anderen später. Fast alle stehen, nein tanzen in der nächsten Woche auf der Bühne, wenn der älteste Suhler Karnevalsverein das Narrenvolk in die Simson-Kulturhaus-Narrhalla ruft.

Dann haben sich die Trainingsmühen für die Tänzer aus der Ikalla-Zunft ganz sicher gelohnt. Viermal Training in den Wochen unmittelbar vor den Auftritten, auch an den Sonntagvormittagen. In der faschingslosen Zeit stehen wöchentlich zwei Proben an. Auch für närrische Tänzer gilt: Ohne Fleiß, kein Preis. Die Kaisers sind – das kann wohl ohne amtliche Überprüfung als sicher gelten – die größte aktive Faschingsfamilie in Suhl. Im SCV Ikalla sind sie aber nicht die einzigen, die die familiäre Bande hochhalten. Da gibt es beispielsweise noch die Pfeffers und die Süß'. Zahlenmäßig aber kommen auch sie nicht an die Kaisers ran.

Kristin, die heute 19-Jährige, war es, die als Sechsjährige Gefallen am Tanzen und den schicken Kostümchen gefunden hatte. Mama und Papa brauchten nicht lange gedrängelt zu werden, der Tanzbegeisterung ihrer Großen nachzugeben. Das Tanzvirus scheinen Anke und Uwe Kaiser auch ihren nachfolgenden fünf Kindern mit in die Wiege gelegt zu haben. Martin, der nunmehr 17-Jährige, folgte seiner großen Schwester auf karnevalistischen Tanzwegen. Mittlerweile allerdings hat er als einziger die Segel gestrichen und das Tanzparkett mit dem Fußballplatz und

der Loipe vertauscht. Es scheint eine kaiserliche Gesetzmäßigkeit zu sein, dass Karolin (12), Marvin, Kessrin (6) und Katlin, die Geschwister, ebenfalls Lust auf Tanzen haben. Mit ihren drei Jahren ist Katlin das Ikalla-Kücken und der siebenjährige Bruder Marvin derzeit der einzige tanzende Junge im Ensemble. So halten die Kaisers noch weitere vereinsinterne Rekorde. Doch darum geht es der Familie nicht. Natürlich nicht. „Uns allen macht es Spaß im Verein, die Kinder haben Freude am Tanzen, an der Bewegung, lernen, sich in der Gruppe unterzuordnen und mit Ausdauer einer Beschäftigung nachzugehen. Unsere Kinder sind hier gut aufgehoben“, bringt es Mutter Anke auf den Punkt, um gleich noch anzufügen: „Auf alle meine Kinder bin ich sehr stolz.“

Während Zuhause – wie ein jeder Kaiser schmunzelnd bestätigt – Papa Uwe den Ton angibt, ist es im Probensaal Tochter Kristin. Die 19-Jährige hat seit zwei Jahren den Trainerschein C in der Tasche. „Die Weiterbildung in Erfurt war schon ’ne harte Zeit“, blickt die hübsche junge und selbstbewusste Frau zurück. Theorie und Praxis waren zu meistern und anspruchsvolle Prüfungen obendrein. „Doch die Ausbildung war mir sehr wichtig“, hat Kristin so manche Anstrengung längst vergessen. Gemeinsam mit Freundin Doreen Pfeffer trainiert sie alle Gruppen, außer Männerballett und Weight Watchers. Tanzen und Training im SCV Ikalla – das möchte Kristin auch als Studentin für Wirtschaftsrecht an der Schmalkalden Fachhochschule nicht missen. Keinesfalls möchte sie nach dem Studium weg von hier, nicht von der Familie, nicht von Suhl, nicht vom Verein. Daumendrücken!

Kristin war es auch, die den Vater quasi auf postalischem Wege zum Ikalla-Männerballett schickte. Als dieser während eines Urlaubs vollmundig erklärte, was die Amateure auf der Bühne zeigen, könne er viel besser, nahm ihn seine Große beim Wort und schickte ihm später eine Einladung zum Training. „Warum nicht“, sagte sich Uwe Kaiser vor einem Dreivierteljahr und sorgt nun mit roter Zopf-Perücke und im blauen Sexy-Kostüm mit Gleichgesinnten im Männerballett für ausgelassene Stimmung in der Narrhalla. „Es macht doch Spaß, sich zum Affen zu machen“, sieht es der Unternehmer einer Ein-Mann-Firma locker und gelassen. Und seine Kinder sowieso. Dass Papa mittanzt und auch Zuhause aufspringt, wenn im Radio Musik ertönt, finden sie „klasse“. Kondition bringt der Vater allemal mit – als Supermarathon-Rennsteigläufer, der am 7. 7. 2007 auch den 100 Kilometerlauf in Fröttstädt absolvieren möchte.

„Warum nicht“, sagte sich jüngst auch Ehefrau Anke, als sie bei Hütes & Brüh vor Publikum gefragt wurde, ob nicht auch das letzte kaiserliche Familienmitglied mittanzen möchte. In der nächsten Saison steht also auch Mutter Kaiser, Erzieherin und aktive Tischtennispielerin, auf der Ikalla-Bühne – als neues Mitglied bei den Weight Watchers.